Bärbel Rechenbach, Berlin

Ein Club aus purem Beton mitten im Beton

„East End" heißt der neu gebaute Jugendclub am Rande Berlins, inmitten von Hellersdorf. Er sieht aus wie eine große Matchbox. Von vorn mutet er an wie ein Comic in 3D, von hinten wie eine Kulisse aus der West Side Story oder aus der Bronx. Innen ähnelt der Club einer Fabrik, einer Bahnhofshalle, einem Rohbau und erinnert irgendwie an Andy Warhol. Eine Mischung, die provoziert. Gewollt.

Das Berliner Architektenbüro Enzmann und Ettel hat sich im Wettbewerb mit seinem „Street Konzept" gegen acht andere Entwürfe durchgesetzt. Christian Enzmann: „Der Bau ist bewusst nicht perfekt bis zu Ende ausgeführt, sondern soll nur eine Hülle sein. Die jungen Leute können sie verändern und so gestalten, wie sie wollen." Die Wände sind deshalb zumeist aus purem Beton. Das ist schon ein wenig grotesk angesichts der Tatsache, dass gerade in Hellersdorf intensiv versucht wird, die Plattenbauten aus Beton zu verputzen oder Fassaden vorzuhängen, damit der Beton nicht mehr sichtbar ist. Im „East End" nun bewusst Beton als kühler Wandbelag. Christian Enzmann sagt, er nutzt gern Beton. Auch deshalb, weil Beton große Spannweiten zulässt und kostengünstig ist. Zudem meint der Architekt: „Junge Leute unterliegen wie keine andere Gruppe der Mode. Diese wechselt in immer kürzeren Zeiträumen. Beton lässt sich wie kaum ein anderer Baustoff bemalen, besprühen, bekleben, tapezieren, verputzen, bohren oder behängen und ist extrem beanspruchbar."

Der Jugendclub East End in Berlin-Hellersdorf, Architekten: Christian Enzmann und Bernd Ettel

Die Treppen, Lampen, Scheinwerfer, Türen, Balustraden und Möbel sind aus Metall und leuchten teilweise grell. Die Geländer bestehen aus Metallgittern, die sich einfach behängen lassen. Durch Treppen und Gitter hat man Sichtkontakte - wenn man will. Oder: Man sucht sich eine Nische, in denen Sitze wie in einer Wartehalle angebracht sind. Dort ist man unter sich. Nischen wechseln mit langen Gängen. Es wird ein Ton- und Videostudio mit Gruppenraum und zweigeschossiger „Mehrzweckhalle" sowie ein Café existieren. Die Räume sind untereinander schaltbar und mit dem Außenraum über Türen verbunden.

Der 16-jährige Sven Faltin kommt bereits regelmäßig hierher: „Gerade diese Anordnung der Räume finde ich gut. Wenn zum Beispiel in der Halle Disco ist, man jedoch Lust zum Reden hat, geht man ins Café nebenan und hört trotzdem noch von weitem Musik." Eine Treppe höher gibt es zwei Gruppenräume, eine Galerie über der Mehrzweckhalle und ein Büro. Im Dachgeschoss befinden sich ein Fitnessraum und eine Freifläche als Spielfeld. Heiko Tille, der Clubleiter: „Die Idee, in Hellersdorf einen neuen Jugendclub zu bauen, der den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht wird, stammt bereits aus dem Jahr 1993. Damals haben wir vom Jugendamt herumgefragt, ob es in Westberlin für so ein Unterfangen Konzepte gibt. Wir haben keine gefunden, denn seit Jahren werden kaum noch Jugendeinrichtungen neu gebaut. Deshalb haben wir zwei Jahre später einen Wettbewerb

ausgerufen. Ich empfinde es als Glücksumstand, dass Enzmann und Ettel gewannen, denn sie haben genau das umgesetzt, was wir uns für Hellersdorf vorgestellt haben:
einen sogenannten ‚Club der Wege'. Das heißt, wir wollten Gruppen- und Funktionsräume und drum herum möglichst viele Kontaktstellen. Ich denke, das ist gelungen."
Innen wie außen. Das Gebäude hat zwei Straßenseiten, ist also immer erreichbar. Die nördliche Fassade ist dreigeschossig in die Umgebung eingepasst. Die südliche Fassade ist zweigeschossig und öffnet sich zu einem Freiraum mittels einer Stahlgitter-Konstruktion.
Das dritte Obergeschoss ist nach Süden mit einem Ballwurfgitter transparent als Raum gestaltet. Alle Gruppen- und Funktionsräume sind nach Süden zur Straße orientiert, einer privaten Spielstraße. Sie lässt Aktivitäten der jungen Leute zu, die im öffentlichen Raum zu Problemen führen können.
Christian Enzmann und Bernd Ettel nennen ihr Konzept „Street-Konzept". Christian Enzmann: „Wenn dieser Club nicht ins gewohnte Bild passt, hat er etwas bewirkt, weil dieser Ort eine Übergangsstation ist zwischen Zuhause und außen, zwischen Neugierde und Interesselosigkeit. Man ist hier, um gesehen zu werden und andere zu sehen, er ist Kontaktstelle. Der Club ist ein Angebot von verschiedensten Dingen, zu denen aber keiner genötigt wird, wo es unterschiedliche Qualitäten gibt, zwischen modernster Technik in Studio und Saal und ‚handhabbarer Hülle'. Dieser Club ist ein Versuch, eine Gratwanderung zwischen Administration und Freiheit.
Wir wünschen uns gegenseitig die notwendige Toleranz dafür.

Die Bar muss mit wenig Platz auskommen

Auch im Computerraum dominiert Sichtbeton als Gestaltungsmittel

Grelle Farben sind „in"

Beton als kühler Wandbelag

Christian Enzmann (* 1951 in Leipzig) und **Bernd Ettel** (* 1949 in Köthen) studierten bis Mitte der 70-er Jahre an der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar (heute: Bauhaus Universität) und arbeiteten bis 1984 an der Bauakademie Berlin. 1984 bis 1986 wurden sie wegen ihrer Teilnahme am Wettbewerb für das Prinz-Albrecht-Gelände im damaligen West-Berlin inhaftiert. Auch nach der Wende haben sich die beiden Architekten ihr kritisches Potenzial bewahrt. „Alles ist Micky" heißt ihr Wettbewerbsbeitrag für eine Ordnung des neuen Berlins aus dem Jahre 1993.

Stahl, Beton und Graffiti als Gestaltungselemente

„Reduce to the max": Industriearchitektur auch im Inneren

Balustrade zum „Abhängen" und Quatschen

Ecken, Winkel, Gänge und Treppen kommen dem jugendlichen Bewegungsdrang entgegen

Viel Platz für differenzierte Nutzungen

Fotos: Bärbel Rechenbach (7), Enzmann und Ettel (5)

Weg von der Straße, rauf auf den Platz!

Die wortwörtlich besten Aussichten hatte ein Streetball-Projekt für Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren: In luftiger Höhe auf dem Dach-Spielfeld des Jugendclubs EASTEND in der Tangermünder Straße. „Bei meinem Praktikum im EASTEND fiel mir auf, dass die Streetball-Plätze im Wohngebiet kaum oder zweckentfremdet genutzt werden", erzählt Projektinitiator Lutz Dobrzykowski, der ebenfalls im Viertel lebt. „Besonders für kleine Gruppen oder für Jüngere ist es eine hohe Hemmschwelle, wenn ältere Jugendliche die Plätze einnehmen." So entstand die Idee zu einem regelmäßigen organisierten Ball-Treff auf dem Dach des Clubs. Die Aktionsfonds-Jury, die über den Projektantrag zu befinden hatte, war schnell überzeugt.

»Das erste Mal ...«

Autobiografisches einer Prostituierten

»Viele Jahre bin ich rastlos, manchmal auch ratlos herumgewandert. Auf dieser scheinbar endlosen Straße fühlte ich mich oft wie ausgesetzt«, so das Fazit der heutigen Bestsellerautorin Lisa Moos. Am 23. Januar präsentierte sie ihr Buch »Das erste Mal und immer wieder« bei einer Lesung im Jugendklub Eastend. Unverhüllt – manchmal auch in nicht ganz jugendfreier Sprache – beschreibt sie die Erlebnisse und Erfahrungen, die sie in den knapp 20 Jahren auf ihrem »Liebes«- und Leidensweg im Rotlichtmilieu gemacht hat. Nicht jedermanns Geschmack, denn der eine oder andere Zuhörer verließ den Saal. Aber im Großen und Ganzen gab es positive Resonanz seitens des Publikums, immerhin waren die mitgebrachten Exemplare ihres Buches rasch ausverkauft.

André Richter, Jugendredakteur

»Zu weit draußen«

MARZAHN / HELLERSDORF 2 / 2006

Es rockt in Marzahn-Hellersdorf

Die Marzahn-Hellersdorfer Jugendeinrichtungen „KLINKE", „MEHRWEG", „Eastend", „Anna L.", „Klub U5" und „SPRING-PFUHLHAUS" veranstalten in diesem Jahr bereits zum siebenten Mal in Folge den Bandwettbewerb ROCK´Ton – erneut unterstützt durch die WBG Marzahn. Gesucht werden junge Musiker, die sich in fünf Vorausscheiden dem Publikum präsentieren. Dabei gibt es eine Jury- und Publikumswertung (je 50 Prozent); der Finalsieger wird durch eine Fachjury gekürt. Der Sieger darf professionell eine CD einspielen, den Platzierten winken weitere attraktive Preise. Termine in den Einrichtungen: 18., 24./25. März und 31. März/1. April 2006 (Vorausscheide); 7. April 2006 (Finale).

Auch bei der siebenten Auflage von ROCK'Ton wird wieder „die Post abgehen".

Teilnehmen können Musiker, die nicht älter als 25 Jahre sind, keinen Plattenvertrag bzw. keine Bindung an sonstige Firmen der Musikindustrie haben. Es besteht keine Stilbeschränkung. Anmeldeschluss für den Bandwettbewerb ist der 31. Januar 2006. Bewerbungen – Demo mit maximal drei Titeln, Bandbiographie, digitales Bandfoto (min. 150 dpi) – an:

EASTEND
Tangermünder Str. 127
12627 Berlin
Tel.: 99 28 35 28

Weitere Infos, Zwischenergebnisse und News im Internet unter: **www.rockton.de**

Veranstaltungen

MARZAHN | HELLERSDORF ZEITUNG

2 | 2006

Rock dem Krebs

Benefizkonzert im „Eastend"

Hellersdorf. Wenn am kommenden Freitag, dem 10. März, ab 20 Uhr die Nachwuchsbands „Tiefenrausch", „Johnnie Rook", „The Hits", „Los Pollos Diablos" und „denKmal" auf die Bühne des Jugendclubs „Eastend", Tangermünder Straße 127, treten, sind nicht nur Ska, Punk, Rock, Funk- und Partyrock der engagiertesten Art zu hören. Das Motto des Abends „Rock the Cancer" (Rock dem Krebs) weist bereits darauf hin, was die jungen Musiker aus Berlin und dem Erzgebirge wollen, nämlich einen Beitrag zur Bekämpfung einer der heimtückischsten Krankheiten der Gegenwart leisten. Die gesamten Einnahmen der Veranstaltung fließen nämlich der „Björn Schulz Stiftung" zu.

Diese trägt ihren Namen nach einem Jungen, der nur sieben Jahre alt wurde. Eine schreckliche Krankheit, der auch die Ärzte macht- und hilflos gegenüberstanden, hat seinem kaum begonnenen Leben ein Ende gesetzt. Aus dieser Erfahrung heraus entschlossen sich die Eltern, auch nach Verlust ihres eigenen Kindes, Familien und vor allem den betroffenen Kindern in ähnlicher Situation beizustehen. Seit Jahren kümmert sich die Stiftung um Kinder, die von schweren oder gar unheilbaren Krankheiten heimgesucht werden.

Das geht nicht ohne Geld. Und so entschlossen sich die Bands, am Freitag ohne Gage aufzutreten, so dass der Eintrittspreis von fünf Euro in voller Höhe an die „Björn Schulz Stiftung" gehen kann.

tei

Infos unter:
www.eastend-berlin.com

BERLINER ABENDBLATT

vom

8. 3. 2006

JUGENDFREIZEITHAUS „EASTEND“

Klingende Saiten, tanzende Bäuche, tolle Stimmung

Zugegeben, um das jugendliche Hellersdorf so richtig zu erleben, waren wir ein paar Stunden zu früh im Bezirk unterwegs. Dennoch haben wir durchaus einen Einblick bekommen. Denn unser Weg führte uns unter anderem auch ins Jugendfreizeithaus „Eastend“.

Seit fünf Jahren gibt es diesen Jugendtreff in der Tangermünder Straße 127. Er ist die erste kommunale Jugendfreizeitstätte, die nach 1990 in Hellersdorf geplant und gebaut wurde.

Wer sie zum ersten Mal sieht, bleibt mit den Augen allerdings erst einmal gebannt an der bunten Fassade aus vielen lustigen Fantasiefiguren hängen. Sie ist ein Werk des Berliner Künstlers Jim Avignon, der schon Swatch-Uhren und Flugzeuge von British Airways mit seinen kunstvollen Motiven verziert hat. Und in der Szene hat er sich vor allem als Sprüher einen Namen gemacht.

Im Inneren des Jugendtempels geht es zwar nicht so farbenfroh zu, aber die Atmosphäre ist genau so bunt und lebensfroh. In einem Raum proben die Bauchtänzerinnen, in einem anderen die Breakdancer. Und im Tonstudio arbeiten junge Musiker aus der Neuköllner Gropiusstadt gerade an einer Sampler-CD.

„Das Recording hier in Hellersdorf ist Bestandteil des interkulturellen Projektes Reflect, bei dem sich die Neuköllner Jugendlichen mit ihrem Umfeld in Liedern und Fotografien auseinander setzen“, erklärt Projektleiter Norbert Schmidt (20), der selbst in Hellersdorf aufgewachsen ist und sich noch gut daran erinnern kann, wie er als Kind mit Gummistiefeln zur Schule ging. Und er findet es gut, dass die Neuköllner Jugendlichen mit der CD-Produktion in Hellersdorf diese Großsiedlungen mit ihrem Heimatkiez, der Gropiusstadt, vergleichen können.

THOMAS UHLEMANN (2)

Während Tina, Laura, Michaela vor dem „Eastend“ den Ton angeben, üben junge Mädchen drinnen Bauchtanz.

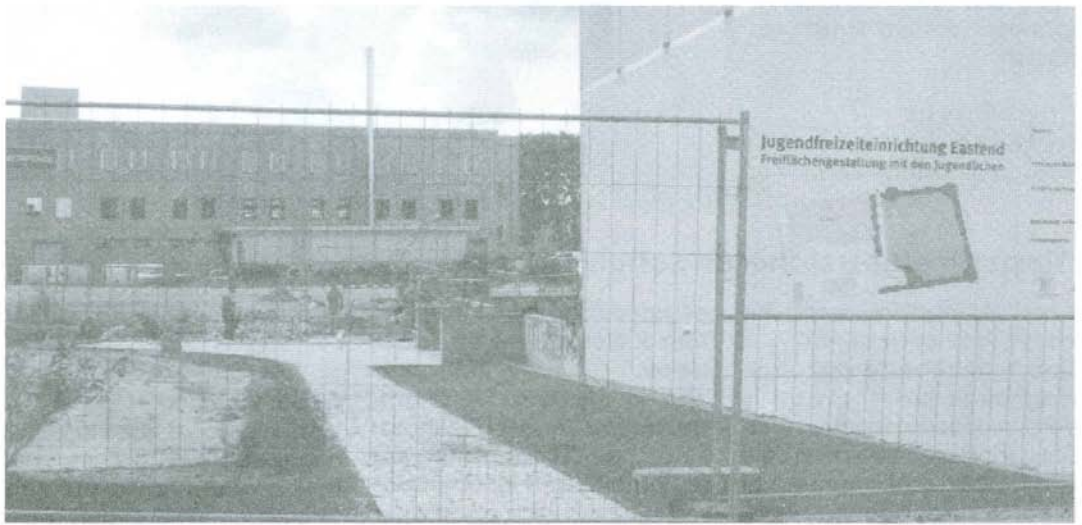
Rund 50 Jugendliche kommen täglich ins „Eastend“, bei Veranstaltungen sind es, über den Abend verteilt, bis zu 450. Neben dem Tonstudio gibt es im „Eastend“ auch Proberäume für junge Bands, ein Computerkabinett, ein Internetcafe. In einer Jugend-Eventagentur können Jungen und Mädchen mit viel Eigenverantwortung Veranstaltungen entwickeln, konzipieren und auch durchführen. Und natürlich gibt es viele Partys und Konzerte.

Und es gibt auch die einen oder anderen Zukunftspläne. Eastend-Mitarbeiter Lars Großmann spricht von einem Internetradio, politischer Bildungsarbeit und wirft einen Blick auf die Außenanlagen: Sie werden eingezäunt und wer möchte, kann dann hier seine Hausaufgaben gemütlich im Garten machen. Lernen im Grünen – eben typisch Hellersdorf.

Infos: 030/99 28 35 28, ***www.eastend-berlin.com***

Eastend-Freifläche: Schöner chillen, kunstvoll grillen - Unterstützung auch aus dem Aktionsfonds

Seit Anfang Juli wird im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Abstimmung mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf die an den Naumburger Ring angrenzende Freifläche des Jugendclubs „Eastend" neu gestaltet. Das ca. 1.000 m² große, zuvor eher „unaufgeräumte" Areal erhält einen mit Naturstein gepflasterten Weg und eine eineinhalb Meter hohe Umzäunung. Sie soll verhindern, dass die Fläche wie in der Vergangenheit u.a. als „Hundeklo" benutzt wird. Einen ganz besonderen Hingucker lassen die Vorbereitungen für den Grillplatz erwarten: Sitzmöglichkeiten gibt es auf einer sechs Meter langen, über Eck reichenden Mauer mit Blick auf ein künstlerisch gestaltetes „Grillobjekt". Der Berliner Metallkünstler Andreas Kriston entwickelte gemeinsam mit den Jugendlichen vom „Eastend" während des Sommers Ideen, wie ein solcher Feuerplatz aussehen und beschaffen sein sollte. Das Ergebnis ist ein 3,50m x 2,50m großes Grillobjekt im „Industrie-Design" mit Grillrost, Arbeitsplatte und Überdachung, verziert mit Rohren und schmiedeeisernen Ranken sowie eine Baumwurzel als Sitzelement.



Nach Abschluss der Bauarbeiten (geplant bis Ende August) beginnt dann im Oktober die Pflanz-Phase, an der sich die Jugendlichen ebenfalls aktiv beteiligen werden. Um die anschließende regelmäßige Pflege wird sich dann das "Eastend" kümmern.

Damit die jungen Gärtner auch über die nötige Ausstattung verfügen (Hacken, Spaten, Federbesen, Wasserschlauch, Rasenmäher etc.) erhielten sie auf Empfehlung der Vergabejury eine Finanzspritze aus dem **AKTIONSFONDS** für das Quartier Hellersdorfer Promenade. (Siehe Kasten)

Petra Strachovsky
Kiezmentorin/QM-Team

Artikel vom September 2006 „die aktuelle Welle"

Dezember 2006 - März 2007

Gefördert aus dem Quartiersfonds: Tanzen ist Träumen mit den Füßen

Tanzunterricht oder Tanzveranstaltungen für jene BewohnerInnen, die nicht mehr ganz so jugendlich sind, wurden im Quartier und in seinem Umfeld lange nicht angeboten. Für all jene, die die Lust am Tanzen bei sich und ihrem (Tanz-) Partner entdecken wollen, schafft seit November 2006 ein neues Tanzkurs-Projekt im EASTEND Abhilfe.

Eigentlich ist der Club mit der auffälligen Fassadenmalerei in der Tangermünder Straße 127* ja eher ein Ort für jüngere Semester und unkonventionelle Tanzstile. Aber jeden Sonntag macht das Haus sich für Freunde von Walzer, Samba und Foxtrott besonders schick und lädt ein zum „Träumen mit den Füßen" beim Kurs Gesellschaftstanz für Anfänger und Wiedereinsteiger.

Da der Kurs aus dem Quartiersfonds finanziert wird, ist er für die TeilnehmerInnen kostenlos. Aber Vorsicht: Wer glaubt, „Was nix kostet, ist auch nix..." befindet sich schwer im Irrtum.

Mit Maike Bartz und Peter Zielonka sorgen zwei erfahrene Profi-Tänzer für eine qualifizierte Anleitung. Maike Bartz

dazu: "Ich bin der Meinung, dass jeder Mensch ein Tänzer ist, Gefühlslagen über Bewegung auszudrücken vermag und damit eine innere Einstellung oder Botschaft nach außen transportieren kann." Daher gibt es bei diesem Kurs auch keinen festen "Lehrplan" und keine Altersvorgabe. Vielmehr sind die Interessen und Fähigkeiten der TeilnehmerInnen entscheidend.

Der Kurs ist gebührenfrei. Wir bitten um paarweise Anmeldung bei Simone Tartsch in der Jugendfreizeiteinrichtung Eastend, persönlich oder unter T: 99283528. Termin: immer sonntags ab 17 Uhr.

P. Strachovsky
Kiezmentorin/QM-Team

Fachsimpeln am Tresen mit den Kursleitern Maike Bartz (l.) und Peter Zielonka (r.)

*siehe hinten links auf dem Foto unten

11.1.2007 – 13.1.2007

Die Orientgirls aus dem Eastend

Shakira und Bauchtanz

Sonderaktionen in der Hellen Mitte

„Shakira" versteht sich auf den Blick in die Zukunft. *Fotos: pv*

Hellersdorf. Die selten zu erlebende Kombination von Wahrsagerei und Bauchtanz bietet die Helle Mitte gleich am U-Bahnhof Hellersdorf in den Tagen von Donnerstag bis Sonnabend, 11. bis 13 Januar. „Mit meinen Weissagungen gehe ich verantwortungsbewusst um. Ich erkenne in jedem Menschen die persönlichen, ganz besonderen Fähigkeiten. Und es macht mir große Freude, die positiven Kräfte meines Besuchers zu spiegeln respektive zu offenbaren und spielerisch mit dem jeweils erwählten Orakel Antworten auf seine Fragen zu finden", verspricht „Shakira", in deren Händen der Part der Wahrsagerei ruht. Sie ist bereits seit 15 Jahren in diesem Beruf und versteht sich sowohl auf das Lesen aus den Handlinien, als auch auf Schicksalsdeutung, Pendeln, Schriftdeutung und das Legen von Tarot-Karten.

Ihre Dienste können am Donnerstag und Freitag von 11 bis 14 sowie von 15 bis 19 Uhr in Anspruch genommen werden. Am Sonnabend steht sie von 10 bis 13 sowie von 14 bis 18 Uhr für alle Besucher der „Hellen Passage" zwischen Kokoschka- und Janusz-Korczak Straße bereit, die einen Blick in die Zukunft wagen möchten.

Aber die kommenden Tage bieten nicht nur das. Die „Orientgirls" bezaubern das Publikum mit ihren gekonnten Bauchtanz-Vorführungen. Bemerkenswert auch die „kunstvoll-erotischen Kostüme", wie Anja Kehnscherper aus dem Management der „Helle Mitte Immobilienverwaltungs GmbH" verspricht.

Zu erleben sind die „Orientgirls" am Donnerstag und Freitag um 17, 17.30 und 18 sowie am Sonnabend um 15, 15.30 und 16 Uhr.

„Tauchen Sie ein in die Welt der Mystik und Astrologie. Kommen Sie in die Helle Mitte. Denn der Orient beginnt in Hellersdorf, und die Zukunft gehört Ihnen", lädt Anja Kehnscherper ein. *lt*

Die „Orientgirls" in ihren „kunstvoll-erotischen Kostümen"

Berliner Woche – 18.4. 2007

Auf den ersten Platz gerockt

Hellersdorf. „despite faded" stehen als Gewinner des „ROCK'Ton 2007" fest. Sie setzten sich im Endausscheid des Bandwettbewerbs im Eastend in der Tangermünder Straße gegen die Konkurrenz durch. Die vier jungen Berliner Musiker spielen seit 2002 zusammen. Foto: Veranstalter

Girl's Day

Mädchen-Zukunftstag

Die Eröffnungsfeier zum diesjährigen Girls Day fand am 19. April 2007 in der Jugendfreizeiteinrichtung Eastend statt. Neben Gesprächen mit der Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und anderen berufstätigen Frauen gab es Konzerte und mehr.

Am 26. April, dem eigentlichen Girl's Day, konnten Schülerinnen sich in Firmen über die verschiedensten Berufsfelder und Zugangsvoraussetzungen informieren.

„die aktuelle"

12107 - 2108

Kampfkunst-Artistik-Projekt: Vom Passagier zum Piloten der eigenen Wut

Dem Weg vom „Einfach-aufs-Maul"-Niveau zum gelassen-defensiven Umgang mit stressigen oder gefährlichen Situationen widmet sich seit einiger Zeit ein Kampfkunstartistik-Kurs im Jugendclub EASTEND. Er wird immer sonntags für Jungs ab 10 Jahren aus dem Quartier angeboten.

Kern des Kurses ist es nicht etwa, die jungen Männer darin zu schulen, wie sie einem Gegner möglichst effektiv die Knochen brechen. Angesichts mancher „schwarzer Schafe" in der Kampfsport-Branche könnten Bedenken ja durchaus berechtigt sein. In diesem Fall mit Sicherheit nicht, im Gegenteil.

Zu innerer Ruhe

Kampfsport-Trainer Carsten Fischer (38) schult seine Truppe besonders darin, Gewalt zu vermeiden und Aggressionen unter Kontrolle zu bekommen.

Dass es eine große Kunst ist, ruhig zu bleiben, wenn einen wieder mal alles nur frustriert oder wütend macht, weiß wohl jeder. Dass zwischen duldsamem „Runterschlucken" und rücksichtslosem „Ausleben" der eigenen Gefühle der beste Weg eigentlich wie so oft in der Mitte liegt, das kann mit Hilfe von Karate, Kung-Fu, Aikido, Judo, Taekwondo & Co. sehr gut erlernt werden.

Mit Show-Qualität

In den EASTEND-Workshops werden zudem Elemente der asiatischen Martial Arts mit Artistik-, Musik-, Licht- und Schauspiel-Elementen kombiniert. Alles zusammen soll in eine bühnenreife Aufführung münden. Ein bestimmter Termin steht dabei schon fest: Am 1.März 2008 präsentiert sich die Gruppe in Hohenschönhausen im Showprogramm der Internationalen Deutschen Kinder-, Jugend- und Juniorenmeisterschaft im Vollkontakt-Karate (ab 10.00 Uhr, Sporthalle Darßer Str. 92).

Stärkung für das Selbst

Carsten Fischer (1. Kyu Selbstverteidigung) ist in diesem und verschiedenen weiteren Selbstverteidigungs-, Antigewalts-, Fairness- und Deeskalationsprojekten an Schulen und sozialen Einrichtungen ebenso Trainer wie Sozialarbeiter und Pädagoge. Seine Schützlinge sollen nicht nur körperlich, sondern auch mental gestärkt aus den Projekten gehen, sich sozusagen vom Passagier zum Piloten der eigenen Gefühle qualifizieren.

In Trainingshallen und Klassenzimmern bringt der Marzahner seine Kompetenz oft unentgeltlich ein. Daher kann er Spenden für Trainings- und Schutzausrüstung der Kinder und Jugendlichen gut gebrauchen.

Petra Strachovsky
QM-Team

Kampfkunst-Artistik-Workshop
jeden Sonntag, 15 - 18 Uhr
Jugendclub Eastend
Tangermünder Str. 127
12627 Berlin
T: 99 28 35 28
Die Teilnahme ist kostenlos.
Kontakt: Carsten Fischer
T: 0174-45 46 320
www.casifisch.myhp24.de

„die aktuelle"

12/07 – 2/08

Weite Welt der Werbegrafik: Schnuppern für junge Leute

Ganz in Ihrer Nähe können sich Jugendliche ab 16 Jahren aus dem Quartier im Bereich Werbegrafik ausprobieren. Der Jugendclub EASTEND startete im September 2007 sein Projekt „Werbung selber machen ...". Es bietet eine Einführung in Grafik und Bildbearbeitung am PC und will jungen Leuten bei der Berufsorientierung behilflich sein.

„Irgendwas mit Medien oder Werbung." antworten viele Jugendliche heute auf die Frage, womit sie sich denn später mal beruflich beschäftigen wollen. Das Berufsfeld ist groß und attraktiv, klingt nach Geld, Reisen und viel Spaß. Aber so mancher Schulabgänger hat nur sehr vage Vorstellungen davon, welcher Ausbildungsberuf oder welches Studium für einen Einstieg in die Branche hilfreich ist.

Ist Mediendesign eher Kunst oder Handwerk? Braucht man zeichnerisches Talent oder nur PC-Kenntnisse? Wie wird aus einer Idee ein fertiges Druckerzeugnis?

Hier ermöglicht das Eastend-Projekt Interessierten, sich kostenlos an der Gestaltung von Flyern oder Plakaten auszuprobieren. Grafikprogramme wie PhotoImpact oder PhotoShop stehen zur Verfügung.

Das Projekt wird aus Quartiersfonds-Mitteln gefördert und ist auch auf einen praktischen Effekt hin konzipiert: Auf Anfrage werden soziokulturelle Einrichtungen aus dem Wohngebiet Hellersdorfer Promenade bei Gestaltung und Herstellung ihrer Werbematerialien für Veranstaltungen und Angebote unterstützt.

Die Kurse sind kostenlos.
Mo-Fr, 14-19 Uhr, bitte anmelden bei Micha Plönzke
Eastend Berlin
Tangermünder Str. 127, 12627 Berlin, T: 99 28 35 28, e-Mail: Eastend-berlin@versanet.de

„Berliner Woche" vom 30.1.2008

Hellersdorfer zeigen Lebensfreude

Vereine und Clubs wollen am Karneval der Kulturen teilnehmen

Hellersdorf. Jugendeinrichtungen und Vereine aus dem Viertel rund um die Hellersdorfer Promenade wollen mit zwei Wagen am Berliner Karneval der Kulturen Anfang Mai teilnehmen.

Zu diesem Zweck haben sich verschiedene Jugendeinrichtungen und Vereine zusammengetan. Dazu gehören der Jugendverein Roter Baum die Kita Spielhaus und die Trommlergruppe von Babel e.V. und das SOS-Familienzentrum. Das Projekt wird koordiniert von Simone Tartsch vom Jugendclub Eastend. Ein Förderantrag wurde beim Quartiersrat gestellt und dort befürwortet.

„Wir freuen uns sehr über dieses Projekt", erklärt Elke Herden vom Quartiersmanagement. Hierdurch könne sich das Quartier in Berlin auf besondere Weise präsentieren. Es sei auch ein Stück Imagepflege für die Hellersdorfer Promenade. Außerdem käme es der erklärten Absicht des Quartiersmanagements entgegen, mehr Bewohner zu erreichen, vor allem jüngere. Im vergangenen Jahr sind viele aus anderen Stadtteilen hinzugezogen. Gerade unter diesen ist die Zahl von Hartz IV-Empfängern groß. Bei vielen sei der Antrieb gering, sich im neuen Wohngebiet zu engagieren.

Über das Motto sind sich alle einig. „Wir wollen Lebensfreude zeigen und auch, dass bei uns in Hellersdorf Nord nicht nur Elend und Trübsal herrscht", sagt Simone Tartsch. Der Kiez sei, trotz aller sozialen Probleme, schöner und lebenswerter als das in der Öffentlichkeit vielleicht wahrgenommen werde.

Richtig Hand wird bei den Vorbereitungen auf den Karneval der Kulturen allerdings erst ab Mitte Februar anzulegen sein. Noch steht nämlich die Zusage für die beantragten Fördermittel bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung aus. Unabhängig davon werden aber weiterhin Sponsoren gesucht. Weitere Informationen gibt es telefonisch bei Sabine Tartsch unter ☎ 99 28 35 28.

Werbung Rock'Ton 2008

Schon beworben?

Marzahn-Hellersdorfer Jugendklubs laden Amateurbands zum 9. Bandwettbewerb ROCK'Ton ein. Aus den Siegern der Vorausscheide am 4./5., 11./12. und 18. April 2008 wird am 19. April im »Eastend« der Gesamtsieger gekürt. Die Gewinner werden aus den Stimmen des Publikums und einer Jury ermittelt. Amateurbands, deren Mitglieder nicht älter als 25 Jahre sind und die noch keinen Plattenvertrag besitzen, sind aufgerufen sich zu bewerben. Stilbeschränkungen gibt es nicht. Die Bewerbung – Bandbiografie, maximal drei Demotitel auf CD, ein digitales Bandfoto – sind bis zum 12. Dezember zu richten an: ROCK'Ton, c/o Springpfuhlhaus, Helene-Weigel-Platz 4, 12681 Berlin oder per e-mail an kontakt@springpfuhlhaus.de

Marzahn-Hellersdorfer Zeitung
3A/2008

ROCK'Ton 2008

Vom 4. bis 19. April findet der diesjährige Bandwettbewerb ROCK'Ton statt. In fünf Vorausscheiden stellen jeweils vier Bands ihr Können unter Beweis. Pro Vorausscheid wird durch Abstimmung des Publikums und einer Jury der Finalteilnehmer ermittelt. Über den Finalsieger entscheidet ausschließlich die Jury. Der Sieger ist für den »Styles & Skills Award« im Berliner Kesselhaus der Kulturbrauerei qualifiziert, dessen Gewinner wiederum das Land Berlin beim bundesweiten Contest »Local Hereos« vertreten wird. Aus über 80 Bewerbungen wurden die Bands für die Vorausscheide nominiert. Termine: 4. April Springpfuhlhaus, 5. April Mehrweg, 11. April Klinke, 12. April Klub U5; 18. April Anna Landsberger. Das Finale ist am 19. April im Eastzend, alles jeweils ab 20 Uhr. Informationen, Zwischenergebnisse und News sind unter: www.rockton.de zu finden.

Die Hellersdorfer April 2008

Wer macht mit beim Karneval?

Das Kreuzberger Straßenfest „Karneval der Kulturen", das alljährlich zum Pfingstfest stattfindet, ist bekannt für die ausgelassene Stimmung, die sich zwischen Zuschauern und den Akteuren entwickelt. Für dieses Jahr am 11. Mai sind Hellersdorfer Bewohner aufgerufen sich am Karneval der Kulturen zu beteiligen und ein lebendiges, liebenswertes Hellersdorf zu präsentieren. Vorgesehen ist eine Mischung aus Musik, Tanz und Gesang. Das Projekt wird unter anderem durch die EU, die Bundesregierung und das Bezirksamt gefördert.

Gemeinsam mit der Trommelgruppe proben die Tänzer und Sänger jeden Donnerstag ab 17 Uhr in der Jugendfreizeiteinrichtung „Eastend". Interessierte Trommler (Djgmbe) und Tänzer aller Altersgruppen sind herzlich willkommen. (Frau Tartsch, Telefon 99 28 35 28).

K. Rother, berlin@roter-baum.de

Die Hellersdorfer April 2008

An drei Wochenenden ROCK'Ton

Vom 4. bis 19. April findet der diesjährige Bandwettbewerb ROCK'Ton statt. Der Finalsieger wird ausschließlich durch eine Jury ermittelt und ist für den „Styles & Skills Award" im Berliner Kesselhaus der Kulturbrauerei qualifiziert, dessen Gewinner wiederum das Land Berlin beim bundesweiten Contest „Local Hereos" vertreten wird. **Fr., 4.4.** Springpfuhlhaus, Helene-Weigel-Platz 4, Telefon 542 92 57, www.springpfuhlhaus.de, **Sa., 5.4.** „Mehrweg", Wittenberger Straße 78, Telefon 932 60 67, www.klub-mehrweg.de. **Fr., 11.4.** „Klinke", Bruno-Baum-Straße 56, T. 542 20 45, www.dieklinke.com, **Sa., 12.4.** im „Klub U5", Auerbacher Ring 25, T. 922 12 361, www.foerderverein-ufuenf.de. **Fr., 18.4.** im Klub „Anna Landsberger", Prötzeler Ring 13, T. 549 83 247, www.anna-landsberger.de. Das Finale bestreiten die jeweiligen Gewinner der Vorausscheide – ermittelt aus den Stimmen des Publikums und einer Jury am **Sa., dem 19.4.**, 20 Uhr im „Eastend", Tangermünder Straße 127 (Helle Mitte), 12627 Berlin, Telefon 992 83 528, www.eastend-berlin.com, eastend-berlin@versanet.de

Weitere Informationen, Zwischenergebnisse und News im Internet unter www.rockton.de.

die aktuelle helle Nr. 3

Karneval der Kulturen

Karneval der Kulturen 2008: Wir sind dabei!

„Ob jung, ob alt- ob groß, ob klein - Hellersdorf-Nord, das muss es sein" lautet das Motto für unseren Paradewagen für den „Karneval der Kulturen" am 11. Mai 2008, an dem sich die Hellersdorfer Promenade erstmals beteiligen wird.

Die Projektidee stammt von einer Mädchentanzgruppe und wurde in Zusammenarbeit mit uns, der JFE „Eastend", der Kita „Spielhaus" und anderen Akteuren und Trägern aus dem Quartier Hellersdorfer Promenade weiterentwickelt.

Ziel ist es, den in der Öffentlichkeit bestehenden Vorurteilen gegenüber dem Stadtteil Hellersdorf die Präsentation des generationsübergreifenden positiven Lebensgefühls der Hellersdorfer entgegenzusetzen. Trommler, singende Kinder und Jugendliche sowie junge und ältere Tänzer gehören zum Programm auf unserem Präsentationswagen.

Dieses Projekt, das Programm sowie die Dekoration

Foto: Jurino Reetz

können von allen Bewohnern des Quartiers bis zum Paradetag mitgestaltet werden. Dazu findet einmal pro Monat ein öffentliches Vorbereitungstreffen statt, zu dem wir weitere Interessenten begrüßen.

Wir laden Euch alle ein, unser Projekt durch Eure Hilfe zu unterstützen und uns am Pfingstsonntag in Kreuzberg lautstark anzufeuern!

Katrin Rother

Roter Baum gKJHG, Katrin Rother, T: 99281840, Stendaler Str. 43, 12627 Berlin, www.roter-baum.de
EASTEND, Simone Tartsch, T: 99283528, www.eastend-berlin.com

Hellersdorfer Woche

Die „Orientgirls" vom Eastend mischten kräftig beim Karneval der Kulturen mit. Foto: Roter Baum

Großer Erfolg bei Karneval der Kulturen

Hellersdorfer Gruppen erreichen einen ersten Platz

Hellersdorf. „Ob nah, ob fern, ob groß, ob klein: Hellersdorf-Nord, das muss es sein!" Das war das Motto mit dem sich der Stadtteil auf dem Berliner Karneval der Kulturen in diesem Jahr präsentierte.

Das Präsentation war so überzeugend, dass die Jury den Hellersdorfern den ersten Preis in der Kategorie Kinder und Jugend zuerkannte. Dabei haben die exotische Mischung aus Cheerleadertanz, orientalischem Tanz und dem „Hellersdorfer Trommelwirbel" genauso eine Rolle gespielt wie das gelungene Zusammenspiel von Jung und Alt beim Umzug.

Die Jury bezeichnete den Auftritt als „überzeugend" und „herzerfrischend". Den Teilnehmern aus Hellersdorf wurde zudem neben „Charme" insbesondere auch viel „Spielfreude" zugesprochen.

Der Erfolg ist das Ergebnis von wochenlanger und monatelanger Vorarbeit von insgesamt 80 Beteiligten aus dem Kiez um die Hellersdorfer Promenade.

Dabei wirkten die Jugendfreizeitstätte Eastend, die Kita Spielhaus, eine Trommelgruppe, eine Cheerleaderformation und die Orienttanzgruppe unter Leitung von Trainerin Simone Tartsch zusammen. Die „Orientgirls" aus dem Eastend hatten schon 2006 einen Preis beim Karneval der Kulturen gewonnen.

HELLERSDORF OLÉ: „Ob nah, ob fern, ob groß, ob klein - Hellersdorf Nord, das muss es sein!" Die Hellersdorfer Mischung aus Cheerleader-Tanz, orientalischer Akrobatik und Trommelwirbel begeisterte die Kinder- und Jugendjury so stark, dass sie ein Preisgeld von 500 Euro an die Hellersdorfer als Preis für die beste Jugendgruppen vergab

Berliner Zeitung
13.5.2008

ABENDBLATT 27.9.2008

AugenSchmaus

Ansprechende Kultur aus dem Kiez: Zur Preisverleihung für die tollsten Projekte zur Förderung für familienfreundliches Wohnen in Hellersdorf und Marzahn tanzten die Orient-Girls aus der Jugendfreizeiteinrichtung Eastend. Mehr dazu auf Seite 3. *Foto: Stehling*

BERLINER WOCHE
NR. 14

Positiv, weltoffen, bunt

Hellersdorfer Kiez präsentiert sich beim Karneval der Kulturen im Mai

Hellersdorf. Die Teilnahme des Kiezes Hellersdorfer Promenade am Karneval der Kulturen in diesem Jahr nimmt Gestalt an. Vereine und Gruppen beteiligen sich an dem Projekt, das vom Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade mit 5500 Euro unterstützt wird.

Die Jugendtanzgruppe „Orientgirls" aus der Jugendfreizeiteinrichtung „Eastend" haben 2006 schon einmal am Karneval der Kulturen teilgenommen und den ersten Preis in der Kategorie Kinder- und Jugendarbeit gewonnen. „Die Stimmung hat uns so fasziniert, dass wir das Erlebnis mit möglichst vielen Menschen aus Hellersdorf teilen wollten", sagt Simone Tartsch, von der die „Orientgirls" trainiert werden. Von daher kam die Idee, zum nächsten Karneval der Kulturen am Sonntag, 11. Mai, dieses Jahres den ganzen Stadtteil auf die Beine zu bringen. Außerdem sei eine Veranstaltung wie der Karneval der Kulturen eine gute Gelegenheit den Stadtteil zu präsentieren. „Und zwar positiv, weltoffen und bunt", ergänzt Simone Tartsch.

Helfer gesucht

Seit November wird einmal die Woche für den großen Tag im Mai trainiert. Eine Gruppe aus der Kita „Spielhaus" und die Cheerlaeder-Gruppe der JFE „Eastend" zudem eine Gruppe von Trommlern will mitmachen. Die Orientgirls werden von einer Frauengruppe des Hella-Mädchenclubs, die sich gleichfalls mit orientalischem Tanz beschäftigt. „Es machen bis jetzt über 40 Personen aus dem Kiez mit", sagt Katrin Rother vom Jugendverein „Roter Baum". Sie organisiert den Auftritt der Hellersdorfer beim Karneval der Kulturen. Zu dem Festumzug gehört neben den Tänzern und Trommlern auch ein Umzugswagen. Der ist bereits bestellt und wird zwischen 300 und 400 Euro kosten. Das Quartiersmanagement fördert das Projekt mit bis zu rund 5500 Euro.

„Der Wagen muss auch geschmückt werden", sagt Katrin Rothe weiter. Um dafür Ideen und Helfer zu finden, ist für Sonntag, 20. April, zwischen 14 und 16 Uhr auf der Hellersdorfer Promenade eine Informationsveranstaltung geplant. Neben einem Info-Tisch wird es eine Wand geben, an die Ideen für die Wagen angepinnt werden können. „Was die Gestaltung betrifft, sind wir völlig offen", sagt die Organisatorin. „Das kann als Hintergrund die Skyline der Plattenbauten sein oder was anderes." Neben Ideen seien aber auch fleißige Hände gesucht. „Wir wollen möglichst viele aus dem Kiez anregen, uns zum Karneval zu begleiten."

Die Tänzer und Sänger üben jeden Donnerstag ab 17 Uhr in der JFE „Eastend". Trommler (Djgmbe) und Tänzer können noch mitmachen. **hari**

Infos bei Simone Tartsch, ☎ 99 28 35 28 oder bei Katrin Rother, ☎ 99 28 18 40.

Berliner Woche - 28.01.2009

Arbeit an körperlicher Balance

Kampfshow-Artistik-Gruppe trainiert im Eastend

Hellersdorf. Carsten Fischer betreut mehrere Kampfsport-Projekte im Bezirk. In der Jugendfreizeiteinrichtung Eastend trainiert seine Kampfshow-Artistik-Gruppe.

Carsten Fischer beaufsichtigt seine Kampfshow-Artisten auf dem Außengelände des Eastend. Foto: hari

Das Schwarz mit den roten oder weißen Gürteln der Einheitskleidung Kampfshow-Artisten hebt sich kontrastreich vom Schnee hinter dem Eastend ab. Schweratmend aber dennoch leichtfüßig schlagen Patrick Sailmann und Keven Nobst mit ihren Kendo-Stangen aufeinander ein.

Treffer werden von den Kampfsportlern vermieden. Die Übungen sind nur Spiel. Ernst ist nur die Stimme von Carsten Fischer, wenn er streng Hinweise gibt wie: „Mehr Elastizität in die Knie und mehr Schwung in die Schläge."

Die Kampfshow-Artistik-Gruppe, die Carsten Fischer seit anderthalb Jahren im Eastend leitet, besteht aus rund zehn Jugendlichen zwischen zehn und zwanzig Jahren. Trainiert wird normalerweise in dem kleinen Veranstaltungssaal, über den das Haus verfügt. Bei gutem Wetter werden auch manchmal die Außenanlagen genutzt. Daniel Windig (20) ist der älteste unter den Kampfshow-Artisten. „Ich hab mal mit Messerwerfen angefangen", erzählt er. Danach hat er es mit Feuerakrobatik probiert. Von da war der Schritt zu akrobatischen Übungen in verschiedenen Kampfsport-Arten nicht sehr weit. Die kleine Wohnung in Hellersdorf wäre zu klein. Und gemeinsam macht es auch mehr Spaß, erklärt Daniel. Er schätzt es auch unter dem kritischen Blick eines Übungsleiters zu trainieren, der mal den einen oder anderen Tipp geben kann. Es geht ihm auch nicht darum, vor anderen mit seinen Tricks anzugeben, sondern das körperliche Ausarbeiten beruhige die Nerven und hilft, alles, was das Leben so mit sich bringt, besser durchzustehen. Ähnliches ließe sich auch von den anderen Mitgliedern der kleinen Kampfsport-Akrobatik-Gruppen hören. „Das sind alles ruhige Jungs, denen es um die körperliche Balance geht", erklärt Carsten Fischer. Was sich sonst in Aggressionen entladen könnte, wird von ihnen in der Gemeinschaft abgearbeitet und in Können umgesetzt.

Carsten Fischer ist 40 Jahre alt. Er hat Elektromonteur gelernt und als Berufskraftfahrer gearbeitet. Er betreibt seit seinem sechzehnten Lebensjahr Kampfsport. Mit Judo hat er angefangen, später machten ihn vietnamesische Freunde mit anderen asiatischen Kampfsportarten bekannt.

Einen Sinn für die Arbeit mit Jugendlichen entwickelte Fischer schon als junger Erwachsener. Mit 18 wurde er Polizeihelfer. „Wir führten auch damals schon oft Gespräche mit Jugendlichen, um der aufkommenden Gewalt entgegen zu wirken", erinnert er sich an die letzten Jahre der DDR.

Als Kampfsportlehrer und Jugendbetreuer ist er seit sechs Jahren im Bezirk tätig. Seit 2005 leitet er das Präventionsprojekt „Bleibe fair" an verschiedenen Schulen, unterstützt Kampfsportvereine und die Polizei bei ihren Gewalt-Präventionswochen. Außerdem bringt er Frauen in Selbstverteidigungskursen bei, sich effektiv gegen Gewalt wehren zu können. **hari**

Mehr Informationen gibt es unter ☎ 99 28 35 28 und im Internet auf www.eastend-berlin.dot.com.

„Hellersdorfer Woche"
vom 11.2.2009

Sartre rockt im „Eastend"

Hellersdorf. Einen Abiball für mehr als 200 Schüler zu organisieren, ist eine kostenaufwendige Angelegenheit. Um das benötigte Geld zu sammeln, veranstalten die Schüler der Sartre-Oberschule am 13. Februar ein Konzert im „Eastend", Tangermünder Straße 127-192. Zu hören sind ab 20 Uhr vier junge Bands (Hankyfor, Orphaned Kidney, Sperrstunde und Two Shoes), deren Mitglieder zum Teil selbst zur Schülerschaft gehören. An das Live-Programm schließt sich eine „Aftershowparty" mit DJ an. Einlass: 19.30 Uhr, Eintritt kostet 3,50 Euro.

„Die Hellersdorfer" vom 18.2.2009

Schüler fertigten Wandbild für ihre Grundschule an

Hellersdorf. Stolz stellen Linda Jasharnica, Christin Gania und Lica-Marie Pech (v.r.) das neue Wandbild im Flur der „NaWi-Etage" der Pusteblume-Grundschule, Kastanienallee 118, vor. Es ist 23 Meter lang und füllt mit Motiven aus Naturwissenschaften und Technik die gesamte Flurseite der Schule aus. Die Jungen und Mädchen der Klassen 6a und 6b haben es unter Anleitung des Künstlers Frank Hüller gemalt. Foto: hari

Sie sind auch Eastend-Besucher

Lyrikwettbewerb 2009

Liebe oder Frust auf zwei DIN A4-Seiten

Nordost-Berliner Lyrikwettbewerb

Hellersdorf. Wer an dem Lyrik-Wettbewerb „Leben im Nord-Osten Berlins" teilnehmen möchte, kann seinen Beitrag bis zum 30. Juni dieses Jahres an das „Lit-Team" des Jugendclubs „Eastend" einsenden (Tangermünder Straße 127, 12627 Berlin). Möglich ist auch eine E-Mail an eastend-berlin-lyrik@versanet.de.

Mitmachen darf, wer zwischen 16 und 25 Jahren alt ist. Man muss nicht zwingend in Marzahn-Hellersdorf leben. „Auch gelegentliche Besucher im Nord-Osten Berlins heißen wir herzlich willkommen", heißt es in der Ausschreibung. Maximal zwei DIN A4-Seiten dürfen es werden. Was für Gedichte darauf erwartet werden, das formuliert das „Lit-Team" so: „Schreibt über das, was euch bewegt, von der Liebe über Frust bis zum ersten Frühlingsblümchen – entscheidend ist, dass ihr es selbst geschaffen habt."

Den Siegern winken attraktive Preise. Der erste Platz ist mit 400, der zweite mit 300 und der dritte mit 200 Euro dotiert. Wer Fragen zu diesem Wettbewerb hat, kann diese unter ☎ 99 28 35 28 loswerden. *tei*

Berliner Abendblatt

12. 12. 2009

Weihnacht mit Feuerwerk

Hellersdorf. Auf eine „Feurige Weihnacht" können sich die Besucher des zweiten Kiez-Weihnachtsmarktes am dritten Advent, Sonntag, 13. Dezember, ab 14 Uhr freuen. So lautet nämlich das Motto des bunten Treibens rund um den Jugendclub „Eastend", Tangermünder Straße 127. Geboten werden viele weihnachtlich dekorierte Stände, ein Trödelmarkt, ein Lagerfeuer, Ponyreiten, Kinderkarussell, eine Feuershow und zur Jahreszeit passende hausgemachte kulinarische Spezialitäten. Das vielseitige Bühnenprogramm wird übrigens von Martina-Maria Preil moderiert, der Tochter des unvergessenen Erzkomödianten Hans-Joachim Preil. Eine tolle Idee hatten die Organisatoren auch mit dem Weihnachtsplätzchenback-Wettbewerb. Ab 14 Uhr kann jeder daran teilnehmen. Die Zutaten gibt es kostenlos. Sie können bis zum Tag des Wettbewerbes im „Eastend" (☎ 99 28 35 28) abgeholt werden. Den Siegern winken Einkaufsgutscheine. Krönender Abschluss des Kiez-Weihnachtsmarktes wird um 19 Uhr ein Höhenfeuerwerk sein.

BERLINER WOCHE 16.12.2009 (.

Entlassen in unsichere Zukunft

Das Bezirksamt gibt in diesen Wochen sechs Jugendeinrichtungen an private Träger ab

Marzahn-Hellersdorf. Die Entscheidung über die Übergabe von Jugendfreizeiteinrichtungen an freie Träger ist gefallen. Der Bezirk hofft damit auf deutliche Einsparungen im Haushalt.

Michael Plönzke und Simone Tartsch bleiben der Jugendeinrichtung „Eastend" in der Tangermünder Straße erhalten. Sie arbeiten dann für den Verein, dessen Mitglieder sie sind. Foto: hari

Der Jugendhilfeausschuss hat das Auswahlverfahren für die Übergabe von Jugendfreizeiteinrichtungen des Bezirks an freie Träger abgeschlossen. Von den insgesamt 17 Jugendeinrichtungen in öffentlicher Hand werden sechs bis zum 31. Januar an freie Träger übergeben.

Nach der Entscheidung des Jugendhilfeausschusses wird die Jugendfreizeiteinrichtung Mehrweg in Marzahn-Nord vom Kinderring Berlin e.V. übernommen, das M3 in Marzahn-Mitte von der Landesgruppe Berlin für sozial-kulturelle Arbeit e.V. und der Klub Anna Landsberger von der gemeinnützigen Kinder- und Jugendhilfegesellschaft Roter Baum mbH. Die neue Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Kompass in Hellersdorf-Süd geht an Fipp e.V., das Eastend in Hellersdorf-Nord an den Eastend e.V. und das Joy Inn in Mahlsdorf an Pad e.V. Zwei Drittel der 21 Angestellten des Bezirksamtes in den Einrichtungen werden von den neuen Trägern übernommen, der Rest geht in den Personalüberhang des Senats. Durch die Übergabe der Jugendeinrichtungen an freie Träger hofft der Bezirk Personalkosten von rund 360 000 Euro pro Jahr sparen zu können.

Sachmittel und Betriebskosten zum Betreiben der Häuser zahlt der Bezirk weiter in gleicher Höhe an die Träger. „Durch die Übertragung der Einrichtungen konnten Schließungen vermieden werden", hebt der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Felix Frenzel (SPD), hervor. Außerdem könne man durch die neuen Träger auf „frischen Wind" bei der Jugendarbeit hoffen, neue Ideen und Konzepte.

Den Betrieb der Jugendeinrichtungen hat der Bezirk auf zwei Jahre finanziell abgesichert. In welcher Höhe dann Gelder fließen, bleibt abzuwarten. Der Bereich Jugend ist durch ständig steigende Kosten, insbesondere für die Hilfen zur Erziehung, unter großem Druck. Wenn weiter gespart werden muss, sind auch Schließungen von Jugendeinrichtungen nicht mehr tabu. „Das müssen dann aber nicht die Einrichtungen der freien Träger sein", stellt Frenzel klar. **hari**

Berliner Woche 24.3.2010

Mike Gucharan (rechts) und Lars Großmann mischen im Tonstudio des Eastend die Filmmusik. Foto: hari

Ein himmlischer Zufall

In Berlin gestrandeter Komponist produziert im Eastend Filmmusik

HELLERSDORF. Der malayische Sänger und Komponist Mike Gucharan machte unfreiwillig Station in Berlin. Die Jugendfreizeiteinrichtung Eastend halft dem Komponisten aus der Klemme.

„Mike, den finden Sie da an der Kaffeetheke", gibt eine Mitarbeiterin des Eastend Auskunft. Tatsächlich ist der 60-jährige Malaye unter dem bunt gemischten Publikum der Jugendfreizeiteinrichtung schnell zu erkennen. „Hier fühle ich mich sehr gut", sagt er auf Deutsch zur Begrüßung. Gucharan hat die meiste Zeit seines Lebens in Europa in den Niederlanden, England und in Polen verbracht, und spricht auch ein wenig Deutsch. „Mit meiner CD kommen wir gut voran", setzt er fort. Die CD ist für ihn im Moment das Wichtigste.

Gucharan hat unter dem Namen „Mike G" bereits ein bewegtes Künstlerleben hinter sich. In seiner Heimat, Malaysia, war er in den 70er Jahren ein Popstar. Er war so gut, dass ihn große Plattenfirmen nach Europa lockten. Zuletzt arbeitete er in Polen unter anderem mit der Sängerin Kasia Kowalska zusammen, die ihr Land vor einigen Jahren auch beim Europäischen Songwettbewerb vertrat.

Gucharan war Ende Februar auf der Durchreise nach Bern, um in einem Schweizer Tonstudio die Musik für einen Film fertig zu mixen. Da wurden ihm auf dem Berliner Hauptbahnhof sein ganzes Geld und der Pass geklaut. Zwei Wochen, teilte ihm die Botschaft mit, sollte das Ausstellen eines neuen Passes dauern. In diesem Moment entstand per Zufall der Kontakt mit dem Eastend und Gucharan erfuhr von dem Tonstudio. „Das hätte ich nicht gedacht, dass ein einfacher Jugendklub solche Technik haben kann", erklärt er. Inzwischen ist er von den Arbeitsbedingungen im Eastend hellauf begeistert.

Einen Teil trägt die Zusammenarbeit mit Lars Großmann bei, der im Eastend als Tontechniker arbeitet. „Wir arbeiten meist mit jungen Musikern", erläutert Großmann. Die Arbeit mit Mike Gucharan macht ihm Spaß. „Filmmusik ist mal etwas anderes", erklärt er.

„Es ist schön, dass wir schnell und unkompliziert helfen konnten", sagt Michael Plönzke, Leiter der Jugendfreizeiteinrichtung. Mike Gucharan hat unterdessen wieder einen Pass. Ihm ist wichtig: „Ich habe keine Zeit verloren und neue Freunde gefunden." **hari**